

Steirische Vogelschutzwarte - Forschungsstätte Pater Blasius Hanf am Furtner-teich Mariahof

Das Gebiet um den Furtner-teich bei Neumarkt wurde durch die ornithologische Forschung des Benediktinermönches Pater Blasius HANF im vorigen Jahrhundert sehr bekannt. Die Wasserfläche liegt auf der Höhe des Neumarkter Sattels in ungefähr 1000 Meter Seehöhe und stellt eine bevorzugte Straße der Zugvögel beim Überqueren des Alpenkammes dar. Durch verschiedene Biotope bietet das Gebiet auch geeignete Brutmöglichkeiten für interessante Seltenheiten. Durch die exakten Aufzeichnungen HANFS von 1830 bis 1883 und seiner Nachfolger von 1884 bis 1917 ergibt sich hier die günstige Gelegenheit, Schwankungen der Arten- und Individuenanzahl zu studieren.

Vor etlichen Jahren kaufte die Steiermärkische Landesregierung in vorausschauender und dankenswerter Weise große Schilf- und Uferparzellen rund um den Teich an und erklärte das Gebiet als Vogelfreistätte. Als bleibenden, großen Beitrag zum Erzherzog-Johann-Gedenkjahr schuf sie hier als Außenstelle der Steirischen Vogelschutzwarte eine Forschungsstätte, die am 11. Juni 1963 ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Folgende besondere Aufgaben der ornithologischen Forschung hat sich die Station gestellt:

- a) Kontinuierliche Registrierung des Vogelzuges im Gebiete;
- b) Kontrolle und Beringung des Mornellregenpfeifers (*Eudromias morinellus*) am Brutplatz;
- c) Kontrolle der Felsenschwalbenkolonie (*Ptyonoprogne rupestris*) am Puxberg;
- d) Registrierung und Beringung von Steinadlern (*Aquila chrysaetos*).

Die Station wird ehrenamtlich von Oberschulrat ERICH HABLE, A-8841 Frojach, geleitet.

Die Forschungsergebnisse werden regelmäßig in den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark“ und fallweise in anderen Fachzeitschriften veröffentlicht.

Folgende Arbeiten behandeln das engere Beobachtungsgebiet:

HABLE, ERICH: Vogelzug und Artenzahl am Furtner-teich (Veränderungen innerhalb eines Jahrhunderts). — In: Jubiläums-jahrbuch 1960/61 des Österreichischen Arbeitskreises für Wildtierforschung, Seite 111—117, 4 Tabellen als Beilage, Graz.

HABLE, ERICH: Auswirkungen des Winters 1962/63 auf die Vogelwelt des Bezirkes Murau. — In: Jahrbuch 1962/63 des Österreichischen Arbeitskreises für Wildtierforschung, Seite 134—135, Graz.

HABLE, ERICH: Vogelkundliche Beobachtungen aus dem Bezirke Murau. — In: Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Band 85, Seite 81—87, Graz 1955.

HABLE, ERICH: Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen vom Furtner-teich im Bezirke Murau aus dem Jahre 1961. — In: Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Band 92, Seite 30—31, Graz 1962.

HABLE, ERICH: Allgemeine faunistische Nachrichten aus der Steiermark (XI), AVES, Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen im Gebiete der „Pater-Blasius-HANF-Forschungsstätte am Furtner-teich in den Jahren 1962—1964. — In: Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Band 95, Seite 78—82, Graz 1965.

Die Station am Furtner-teich ist so erbaut, daß vier auswärtige Ornithologen Unterkunft und Arbeitsmöglichkeiten finden. Es besteht auch Kochgelegenheit. Jugendgruppen können eventuell im Dachgeschoß auf Matratzenlager Unterkunft erhalten. Als Spe-

senbeitrag für Holz und Gasverbrauch Alle Anfragen werden vom Verfasser beantwortet werden pro Nächtigung S 10.— verrechnet.

Anschrift des Verfassers:
Oberschulrat Erich H a b l e,
A-8841 Frojach

Biologische Station Salzburg, Kaserne Siezenheim

Postanschrift: A-5071 Wals/Salzburg, Postfach 566, Tel. 87333, 87491
Gründung im Jahre 1962

Leitung: Obstlt. i. G. Friedrich LACCHINI
Postanschrift: A-5020 Salzburg, General-Keyes-Straße 25, Tel. 32215

Die Station ist eine interne Einrichtung im Rahmen des Österreichischen Bundesheeres und wird von Soldaten in Form einer Arbeitsgemeinschaft betrieben. Hauptamtlich angestellte Mitarbeiter sind derzeit nicht vorgesehen.

Die Aufgabe der Station ist in erster Linie eine volksbildende. In der größten Kaserne Österreichs rücken viermal jährlich sehr viele Jungmänner ein, um ihren Präsenzdienst zu leisten. Diese Gelegenheit wird ausgenutzt, um in periodischen Vorträgen und Führungen die Bedeutung des Naturschutzes als Heimatschutz hervorzuheben und die Natur- und Heimatliebe zu wecken und zu vertiefen. Darüber hinaus wird die freiwillige Mitarbeit an naturwissenschaftlichen Aufgaben im Rahmen der Freizeit ermöglicht.

Ein zirka 3 ha großes Stationsgelände bietet sehr günstige Voraussetzungen zum Studium der Verhaltensweisen vor allem heimischer Vogelarten. Ein Teil des Areals dient als Fanggarten. Hier werden jährlich etwa 2000 Vögel gefangen und mit den Ringen der Vogelwarte Radolfzell beringt.

Eigene Publikationen wissenschaftlichen Inhaltes sind nicht vorgesehen. Derzeit ist die Herausgabe eines internen Kasernblattes in Vorbereitung, das periodisch erscheinen und Interessantes aus der Natur, Beobachtungsanregungen, Hinweise auf Neuerscheinungen in der Literatur u. a. beinhalten wird.

Im Kasernareal sind für zivile Besucher keine Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden. Bei rechtzeitiger Anmeldung werden Quartiere vermittelt. Besucher wenden sich am besten schriftlich oder telefonisch an den Leiter.

Anschrift des Verfassers:
Obstlt. i. G. Friedrich L a c c h i n i,
General-Keyes-Straße 25, A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Hable Erich

Artikel/Article: [Steirische Vogelschutzwarte - Forschungsstätte Pater Blasius Hanf am Furtnerreich Mariahof. 26-27](#)